

DEN CAMPUS NEU DENKEN

DAS STÄDTEBAULICHE LEITBILD DER JGU MAINZ

Dr. Joachim Liers

Ulrike Pirron

Kristina Kochs

Leiter Dezernat Bau und
Liegenchaftsmanagement
JGU Mainz



Der rote Faden...



- Vorstellung der JGU
- Warum brauchte es ein Leitbild?
- Leitbild zur städtebaulichen Entwicklung
- Wie weiter?

Vorstellung der JGU



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

Vorstellung der JGU



1477- 1823: Gründung der Uni Mainz



1946: Wiedergründung der JGU Mainz

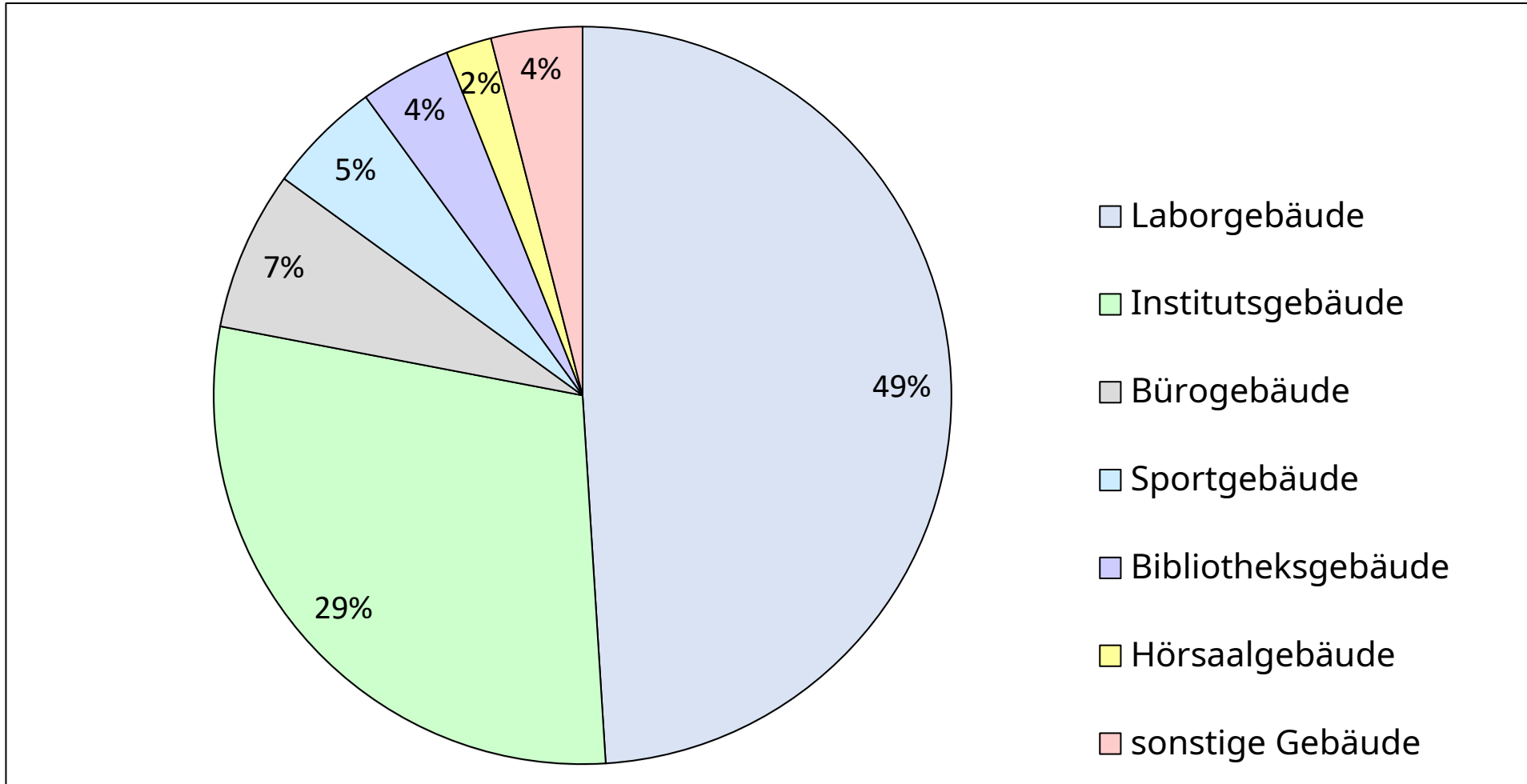
Die JGU ist eine Campusuniversität



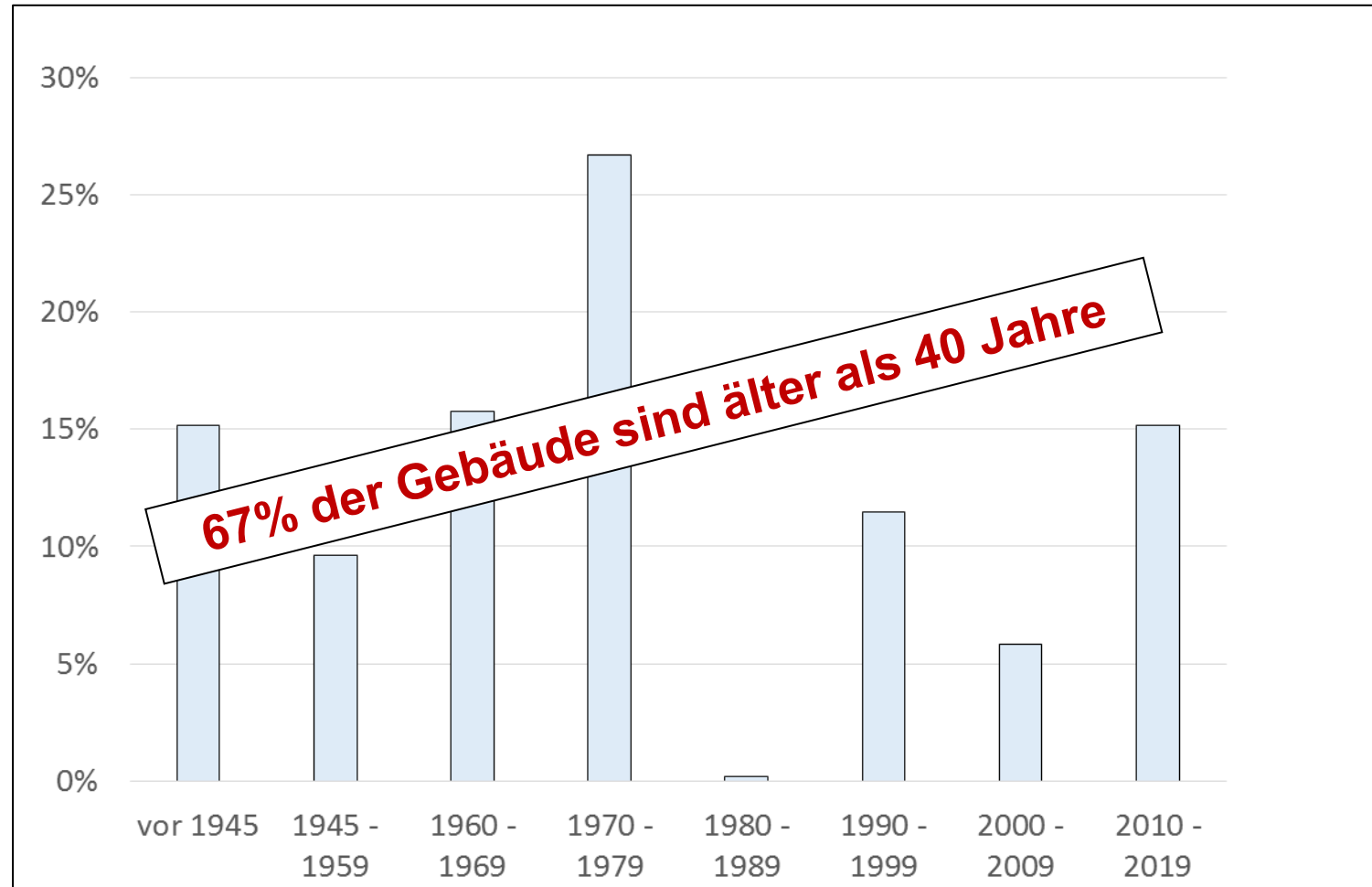
Vorstellung der JGU

- Fächerspektrum: Volluniversität ohne technische Fächer
 - Teilchenbeschleuniger MAMI
 - Forschungsreaktor TRIGA
 - 2 MPI + HIM am Campus
- Ca. 30.000 Studierende

Nutzungsarten des Gebäudebestandes der JGU



ALTERSSTRUKTUR DES GEBÄUDEBESTANDES DER JGU



Rahmendaten FM der JGU Mainz

- Campusfläche: 788.712 m² (ca. 1.500m x 500m)
- Gebäudeanzahl: ca. 160 Gebäude
- NF 1-6: ca. 250.00 m² + 20.000 m²
- Bewirtschaftungskosten (JGU): ca. 35 Mio. €
- BU-Mittel (LBB): ca. 13 Mio. €

Formale Zuständigkeitsverteilung JGU/LBB

- Rechtlicher Eigentümer: Land RLP
- Wirtschaftlicher Eigentümer: Landesbetrieb für Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB)
- Nutzungsüberlassung an die JGU

Verantwortung LBB

- Neubaumaßnahmen
- Umbaumaßnahmen
- Bauunterhalt (Instandsetzungen > 10 T€)

Verantwortung JGU

- Gebäudebetrieb (Sonderregelung RL – Bau)
- Instandsetzungsmaßnahmen bis max. 10 T€

Übernahme von Bauherrenverantwortung durch die JGU

Bauunterhalt

- Eigenständige Abwicklung von Bauunterhaltungsprojekten mit Mitteln des LBB (ca. 4-6 Mio € p.a.)

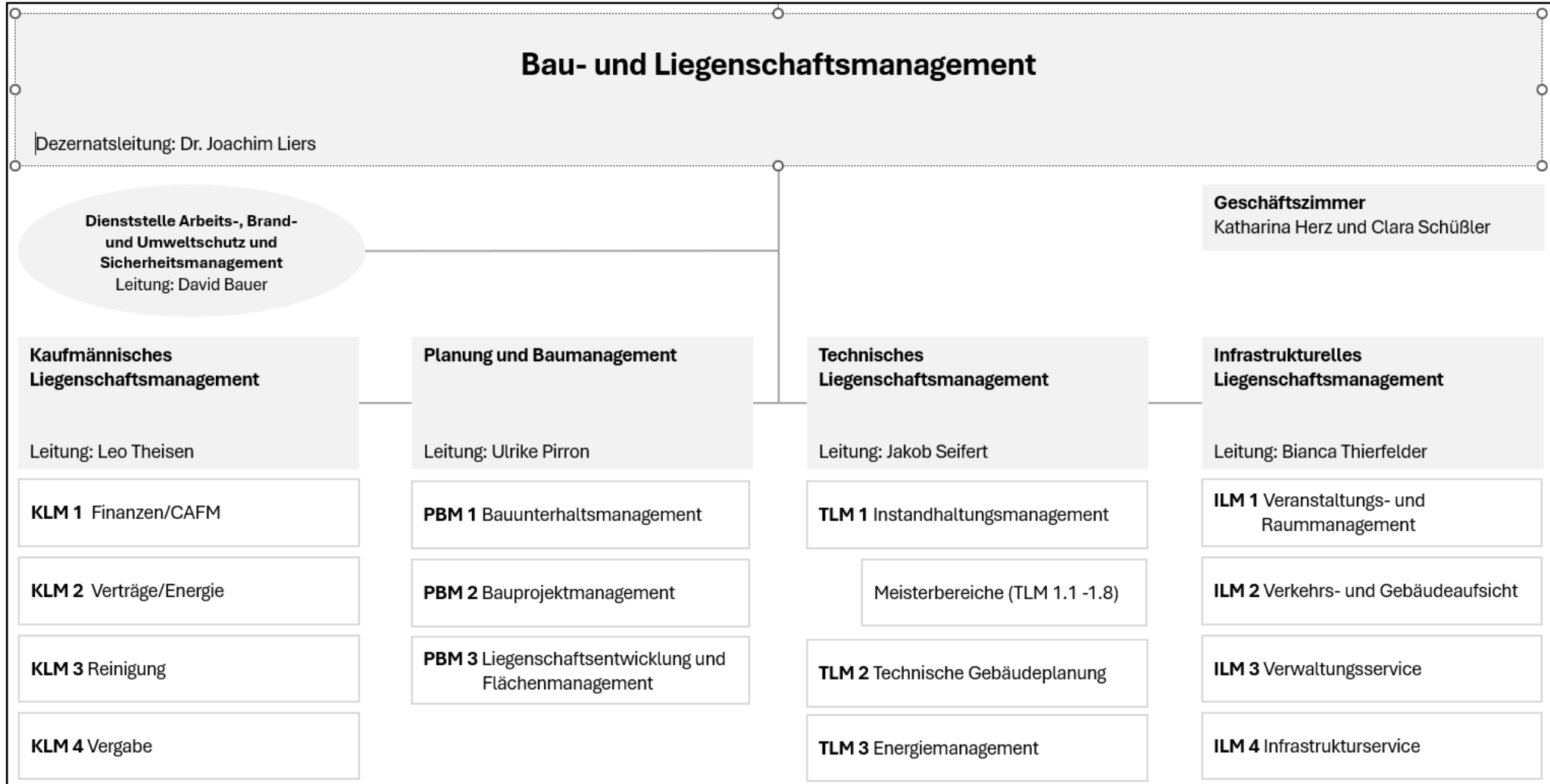
Berufungen

- Übernahme sämtlicher Umbaumaßnahmen (ca. 2 - 2,5 Mio. € p.a.)

Neubauten

- auf Grundlage individueller Vereinbarungen
- Bislang: 7 Maßnahmen mit Volumen 600 T€ - 54 Mio. €
- Aktuell: 3 Projekte (u.a. NB Pharmazie ca. 160 Mio €)

Dezernat Bau- und Liegenschaftsmanagement

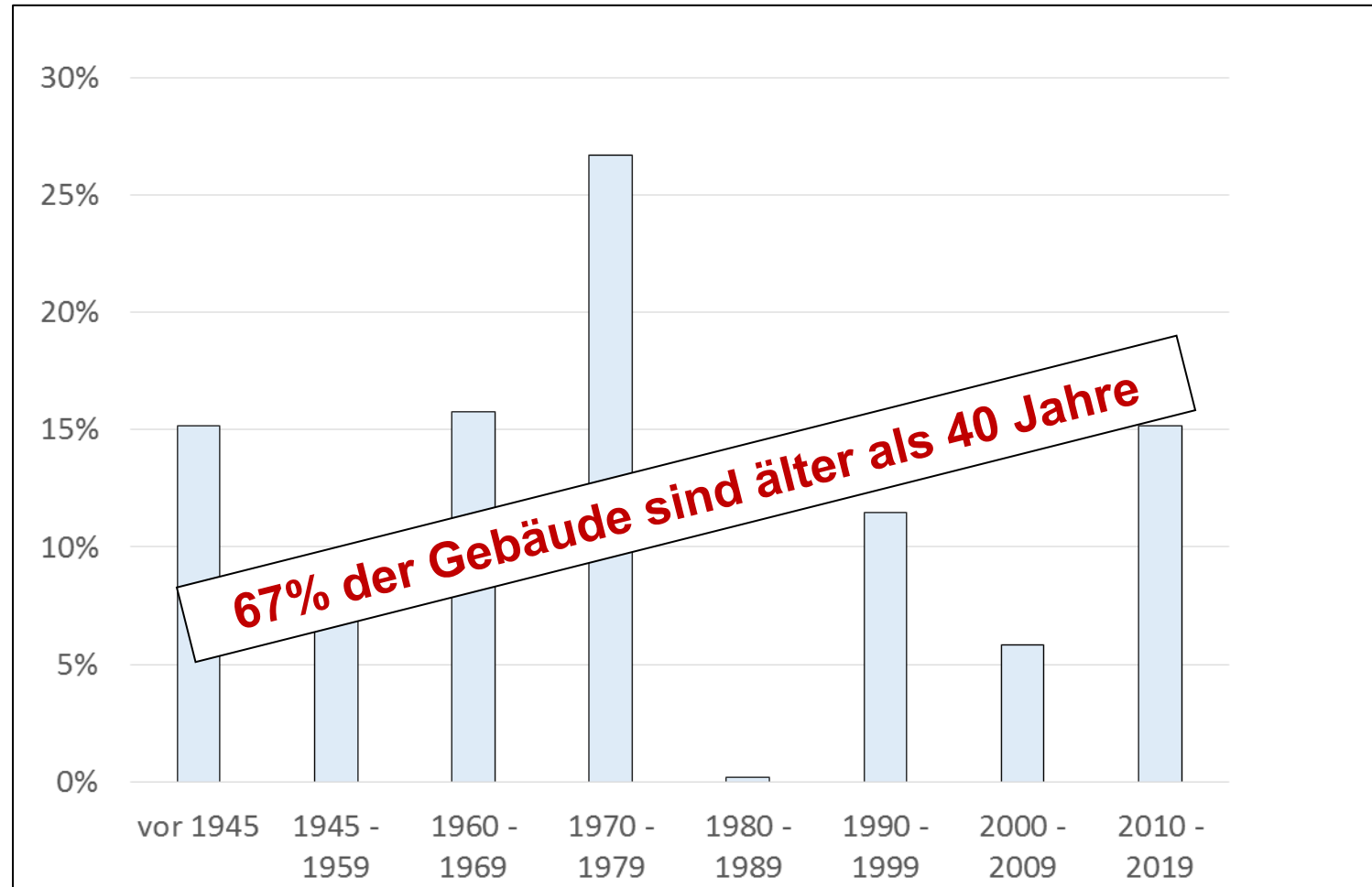


Der rote Faden...



- Vorstellung der JGU
- Warum brauchte es ein Leitbild?
- Leitbild zur städtebaulichen Entwicklung
- Wie weiter?

ALTERSSTRUKTUR DES GEBÄUDEBESTANDES DER JGU



Hochschul-Standortentwicklungsplanung (HSEP) JGU Mainz

Prämissen

- »bis 2040 kein Gebäude älter als 40 Jahre, ohne bereits durchgeführter Generalsanierung«
- Fortschreibung des städtebaulichen Masterplans
- Zentralisierung aller Flächen auf dem Campus

Ergebnisse der baulichen Analyse (2021)

- Ca. 56 % der NF – sehr großer Sanierungs- oder Ersatzneubaubedarf (rot und orange).
- Dingender Sanierungsbedarf: **406 Mio. €**
- Modernisierungsbedarf: **635 Mio. €** (+ 230 Mio. € zur Aufrechterhaltung der Betriebsf.)



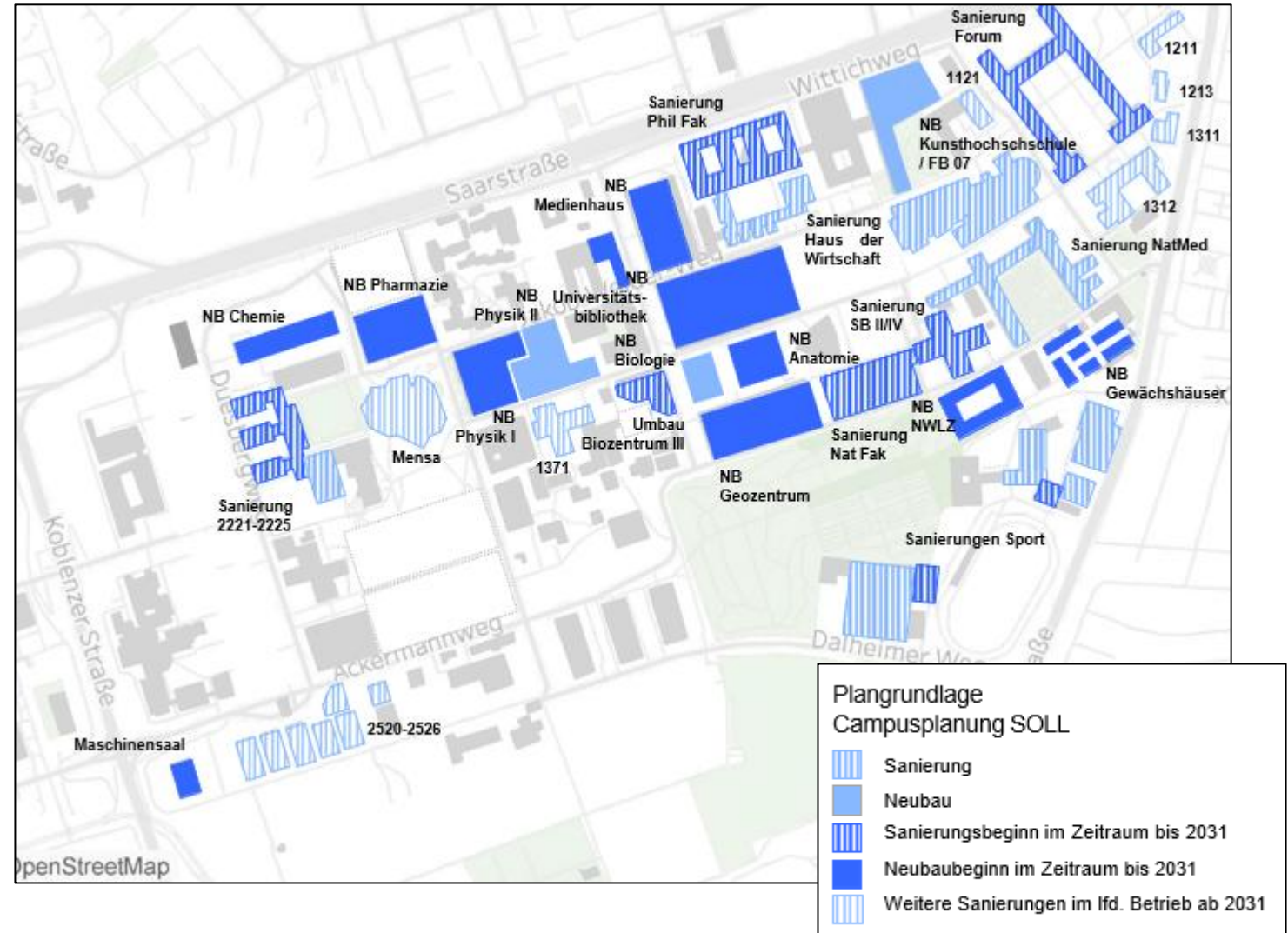
Hochschul-Standortentwicklungsplanung (HSEP) JGU Mainz

Realisierungskonzept (2023)

- 35 Einzelmaßnahmen
- in 8 Maßnahmenketten

Kostenannahmen:

- **Bis 2040: 2.340 Mio. €**
- **Bis 2050: 3.010 Mio. €**



Fortschreibung bestehender Konzepte

- Mit Umsetzung der HSEP - Fortschreibung der städtebaulichen Leitziele (2009) und des Masterplans (2011)
- Ausweisung von Bauflächen
- Ausweisung von Achsen als Planungsgrundlage



Fortschreibung bestehender Konzepte

Gestaltung des Forums –
Vorplatzes 2017



Fortschreibung bestehender Konzepte

Mit Umsetzung der HSEP braucht es ein überarbeitetes städtebauliches Leitbild:

- Wie können wir gewachsene Strukturen qualitativ nachverdichten?
- Wie öffnen wir den Campus stärker zur Stadt und den angrenzenden Quartieren?
- Welche städtebaulichen Achsen und Raumkanten prägen die Struktur?
- Wie lassen sich Verkehrsräume zugunsten von Freiraum und Aufenthaltsqualität transformieren?
- Klimagerechte Gestaltung des Campus
-

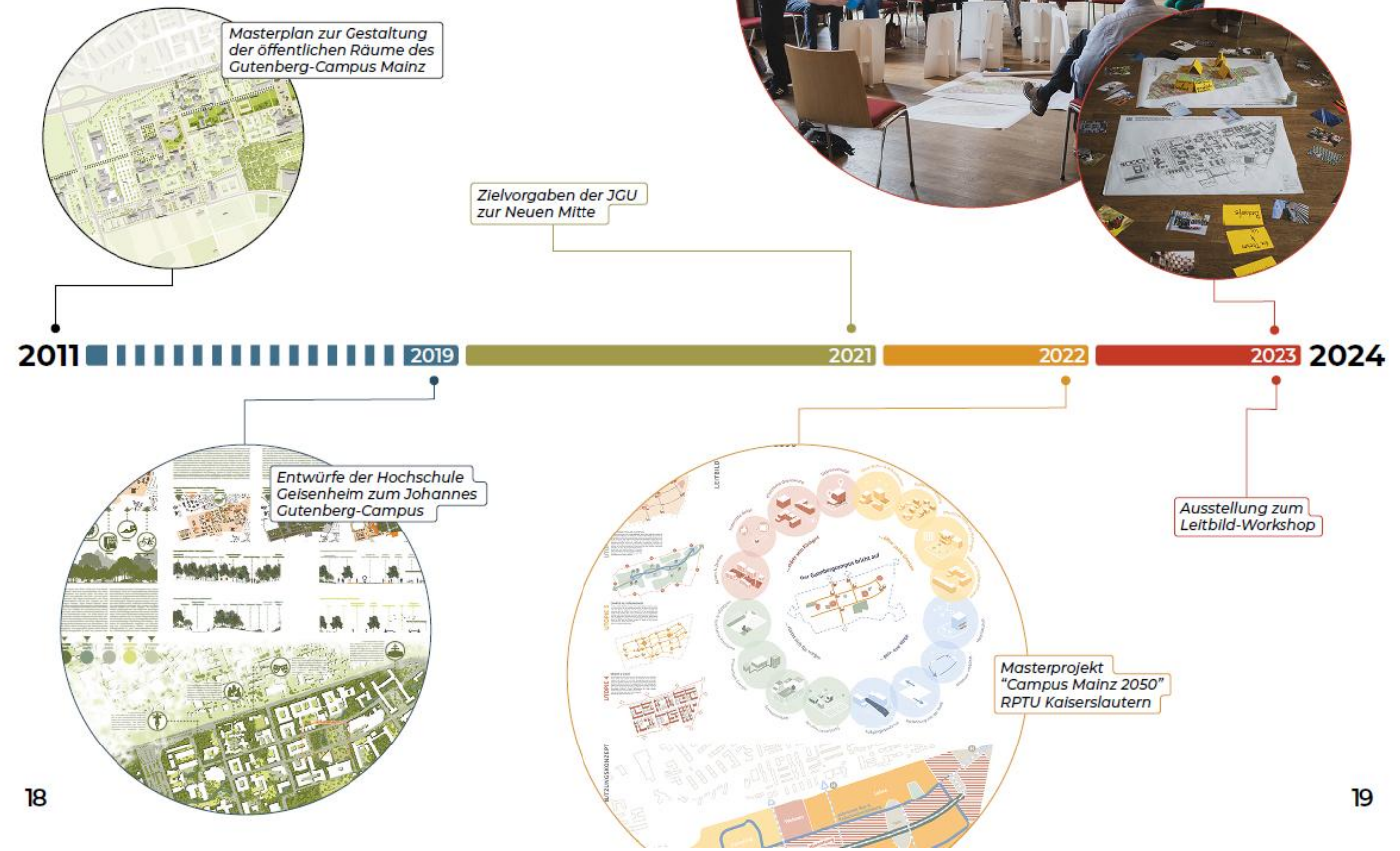
Der rote Faden...



- Vorstellung der JGU
- Warum brauchte es ein Leitbild?
- **Leitbild zur städtebaulichen Entwicklung**
- Wie weiter?

- 2011 Masterplan zur Gestaltung der öffentlichen Räume
- 07/2023 Visionsworkshop
- 09-10/2023 Ausstellung (Vorstellung der Workshopergebnisse)
- 11/2024 Vorstellung Leitbild im Senat
- 04/2025 Veröffentlichung Leitbild

Der Weg zum Leitbild Geschichte und Chronologie



18

19

Die JGU

- versteht sich als Präsenzuniversität
- hat eine lebendige Campuskultur
- ist Teil der Stadt Mainz
- schafft beste Rahmenbedingungen für Forschung, Studium und Lehre
- setzt Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung, um die Auswirkungen des Klimawandels mildern

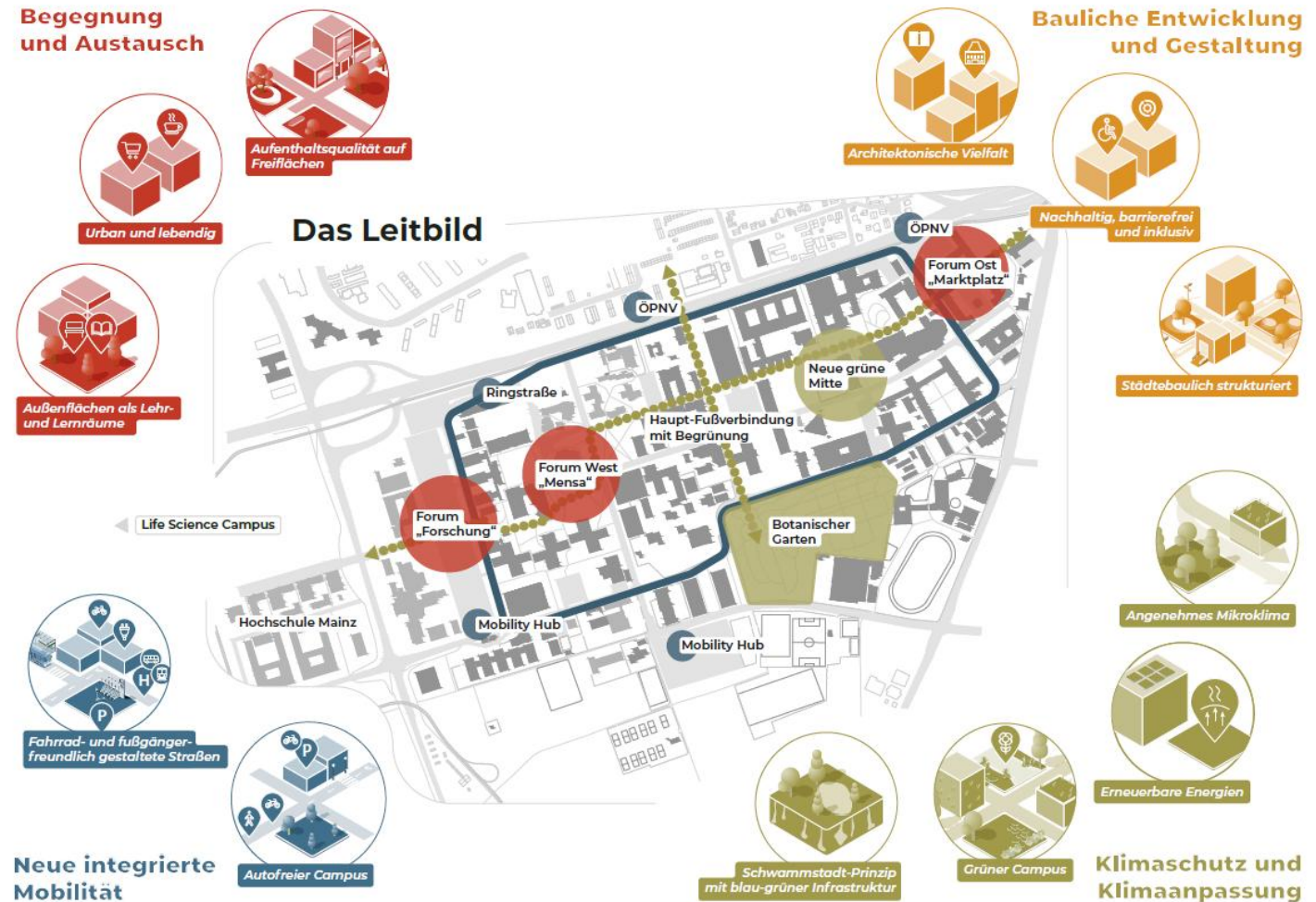
LEITBILD

ZUR STÄDTEBAULICHEN ENTWICKLUNG



Elemente des Leitbildes

1. Begegnung und Austausch
2. Bauliche Entwicklung und Gestaltung
3. Klimaschutz und Klimaanpassung
4. Neue integrierte Mobilität



Der Campus ist urban und lebendig!

- Campus als Teil der Stadt
- Urbane Angebote jenseits von Forschung und Lehre

Alle Freiflächen bieten eine hohe Aufenthaltsqualität!

- Gestaltete Außenflächen laden zum Verweilen ein

Außenflächen als Lehr-, Lern- und Kommunikationsorte entwickeln!

- Teilweise Verlagerung des Studiums in den Außenbereich

01 Begegnung und Austausch

Das Leitbild

Der Campus ist urban und lebendig!

Der Campus ist Teil der Stadt Mainz.

Vielfältige und gemischte Nutzungen bilden lebendige Stadträume.

Ein abwechslungsreiches gastronomisches Angebot ist vorhanden.

Es gibt ein Angebot an Dingen des täglichen Bedarfs vor Ort.

Orte für kulturelle und sportliche Aktivitäten sind eingerichtet und werden gepflegt.



Außenflächen sind als Lehr- und Lernräume und Kommunikationsorte entwickelt!

Auf dem Campus gibt es vielfältige Orte der Kommunikation und des Rückzugs.

Lehrflächen und Arbeitsplätze für kollaboratives und konzentriertes Arbeiten sind auch im Außenraum eingerichtet.

Alle Freiflächen bieten eine hohe Aufenthaltsqualität!

Attraktiv gestaltete Rückbaugrundstücke ermöglichen eine Nutzung bis zur Neubebauung.

Ein ansprechend gestalteter und gepflegter Campus lädt zu einem wertschätzenden Umgang ein.

Die Gestaltung der Gebäudeeingänge, Wegeführung und Beleuchtung stärken das Sicherheitsgefühl.

Außenmobiliar lädt zum Verweilen ein.



6

7

Der Campus ist städtebaulich strukturiert!

- Quartiersbildung
- Städtebauliche Gestaltungskonzepte

Die architektonische Vielfalt wird mit historischem Bewusstsein fortgeführt!

- Umgang mit der architektonischen Vielfalt
- Einsatz von Gestaltungselementen

Gebäude werden nachhaltig, barrierefrei und inklusiv gestaltet!

- Abbau Sanierungsstau
- Nutzung grauer Energie
- „cradle to cradle“ – Prinzip

02 Bauliche Entwicklung und Gestaltung

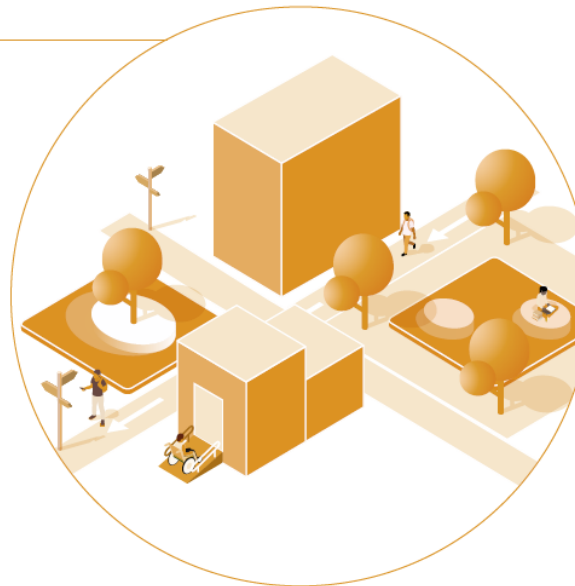
Der Campus ist städtebaulich strukturiert!

Fachgruppen- und themenbezogene Quartiere sind gestärkt.

Achsen, Zentren und Kanten bieten gute Orientierung.

Neubauten mit vertretbarer Höhenentwicklung ermöglichen mehr Freiflächen.

Die zentralen Plätze bieten vielfältige Angebote zur Nutzung.



8



Gebäude werden nachhaltig, barrierefrei und inklusiv gestaltet!

Der Sanierungsstau wird zügig abgebaut.

Mit dem Gebäudebestand wird verantwortungsvoll umgegangen. „Graue Energie“ wird weitergenutzt. Wo es sinnvoll ist, wird eine Sanierung dem Neubau vorgezogen.

Das Prinzip „cradle to cradle“ ist etabliert: Der Abfall im Bau und Betrieb von Gebäuden wird so gering wie möglich gehalten. Recyclingfähige Materialien werden eingesetzt, gesundheits- und umweltschädliche Materialien vermieden.

Eine barrierefreie und inklusive Gestaltung wird z. B. durch schwellenlose Zugänge und stufenlose Erschließung umgesetzt.

Die architektonische Vielfalt wird mit historischem Bewusstsein fortgeführt!

Wertvolle Bausubstanz wird erhalten. Neue Bebauung greift historische Bezüge auf.

Architektonischer Qualität und Vielfalt wird Raum gegeben.

Gebäudefassaden sind ansprechend gestaltet.

Landmarken und Gestaltungselemente stärken die Identifikation mit dem Campus.



Das Leitbild

9

LEITBILD

ZUR STÄDTEBAULICHEN ENTWICKLUNG

Der Campus ist grün!

- Beitrag des Campus zur Biodiversität

Durch klimagerecht gestaltete Freiflächen und Gebäude entsteht ein angenehmes Mikroklima!

- Klimaadaptation als Prämisse für die Campus- und Gebäudegestaltung

Blau-grüne Infrastruktur stärkt das Prinzip Schwammstadt!

- Reduktion der Versiegelung
- Regenwassermanagement

Erneuerbare Energien werden genutzt!

- Ausbau PV
- Abwärmenutzung und Geothermie

03 Klimaanpassung und Klimaschutz

03 Klimaanpassung und Klimaschutz

Der Campus ist grün!

Der Botanische Garten ist ein einzigartiges Refugium und die „grüne Lunge“ des Campus.

Der Campus leistet einen Beitrag zur Biodiversität.

Vögel, Kleintiere, Insekten haben ihren Lebensraum.

Der Baumbestand ist ausgebaut und mit widerstandsfähigen Arten gestärkt.

Dächer, Fassaden und Innenhöfe sind begrünt.

Blau-grüne Infrastruktur stärkt das Prinzip Schwammstadt!

Versiegelung ist auf das nötige Maß reduziert.

Flächen bzw. Wege sind versickerungsfähig gestaltet.

Regenwasser wird durch begrünte Dächer sowie in Zisternen, Rigolen oder Teichen gespeichert.

Erneuerbare Energien werden genutzt!

Photovoltaikanlagen sind ausgebaut.

Abwärme und Geothermie werden als Optionen für die Wärmeversorgung genutzt.

10

Das Leitbild

Durch klimagerecht gestaltete Freiflächen und Gebäude entsteht ein angenehmes Mikroklima!

Klimaadaptation ist die Prämisse für die Gestaltung von Freianlagen und Gebäuden.

Frischluftbahnen werden freigehalten.

Plätze und Verkehrsräume sind begrünt und beschattet.

Durch geeignete Baumaterialien ist eine Aufheizung minimiert. Für Hitze-Hotspots sind innovative Lösungen gefunden.

Erneuerbare Energien werden genutzt!

Photovoltaikanlagen sind ausgebaut.

Abwärme und Geothermie werden als Optionen für die Wärmeversorgung genutzt.

11

Der Campus ist weitgehend autofrei!

- Mobility Hubs
- Alternative Verkehrsangebote

Nachhaltige Verkehrsangebote werden gefördert!

- Verknüpfte Mobilitätsketten (ÖPNV, Fahrrad, Car-Sharing)
- Unterstützung der Fahrradnutzung

Wege und Straßen sind fahrrad- und fußgängerfreundlich gestaltet!

- Zügiges und sicheres queren des Campus
- Gleichberechtigte Nutzung durch Fahrradfahrer/innen und Fußgänger/innen

04 Neue integrierte Mobilität

Der Campus ist weitgehend autofrei!

Eine weitgehend autofreie und verkehrsberuhigte Zone gibt dem Fuß- und Radverkehr Vorrang.

Mobility Hubs mit Parkplätzen bieten ein attraktives Angebot für die Nahmobilität.

Alternative Verkehrsangebote auf dem Campus, z. B. Hop-On/Hop-Off, können genutzt werden.



12

Nachhaltige Verkehrsangebote werden gefördert!

Es existiert eine gute Anbindung des Campus an den ÖPNV und über Radschnellwege.

Mobilitätsketten sind verknüpft.

Car-Sharing-Stellplätze sind in passender Anzahl vorhanden.

Umkleide- und Duschmöglichkeiten für Radfahrende werden angeboten.

Sichere und attraktive Radabstellanlagen und Reparaturstationen sind vorhanden.

Wege und Straßen sind fahrrad- und fußgängerfreundlich gestaltet!

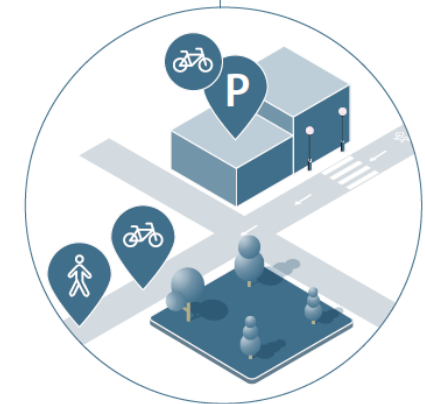
Wege, Plätze und Straßen sind barrierefrei.

Straßen und Wege im Zentrum des Campus werden gleichberechtigt von Fußgängerinnen und Radfahrer:innen genutzt.

Fahrradstrecken ermöglichen zügiges Queren des Campus.

Stark frequentierte Verkehrsadern können sicher gequert werden.

Wege und Straßen sind ausgeleuchtet.



13

Der rote Faden...



- Vorstellung der JGU
- Warum brauchte es ein Leitbild?
- Leitbild zur städtebaulichen Entwicklung
- **Wie weiter?**

Wie geht's weiter...

Entwicklung einer städtebaulichen Rahmenplanung inkl. Verkehrskonzept

Analysephase:

- Analyse der Ausgangssituation, Verkehrserhebungen und Nutzerströme.

Entwicklung mehrerer Planungsvarianten für eine nachhaltige Campusentwicklung:

- Untersuchung von Flächenpotenzialen, Bebauungsstrukturen, Freiraumqualitäten und zukünftige Nutzungen
- Integration besonderer Konzepte wie Barrierefreiheit, Orientierung und Identität des Campus
- Entwicklung eines nachhaltigen Mobilitätskonzepts

Vertiefung der Planung und Beschluss

- Ausarbeitung der Vorzugsvariante in der Tiefe eines Bebauungsplans (HOAI LP 1-3)
- Durchführung von Beteiligungsprozessen mit Öffentlichkeit

LBB ist in Vorbereitung der Ausschreibung

Wie geht's weiter...

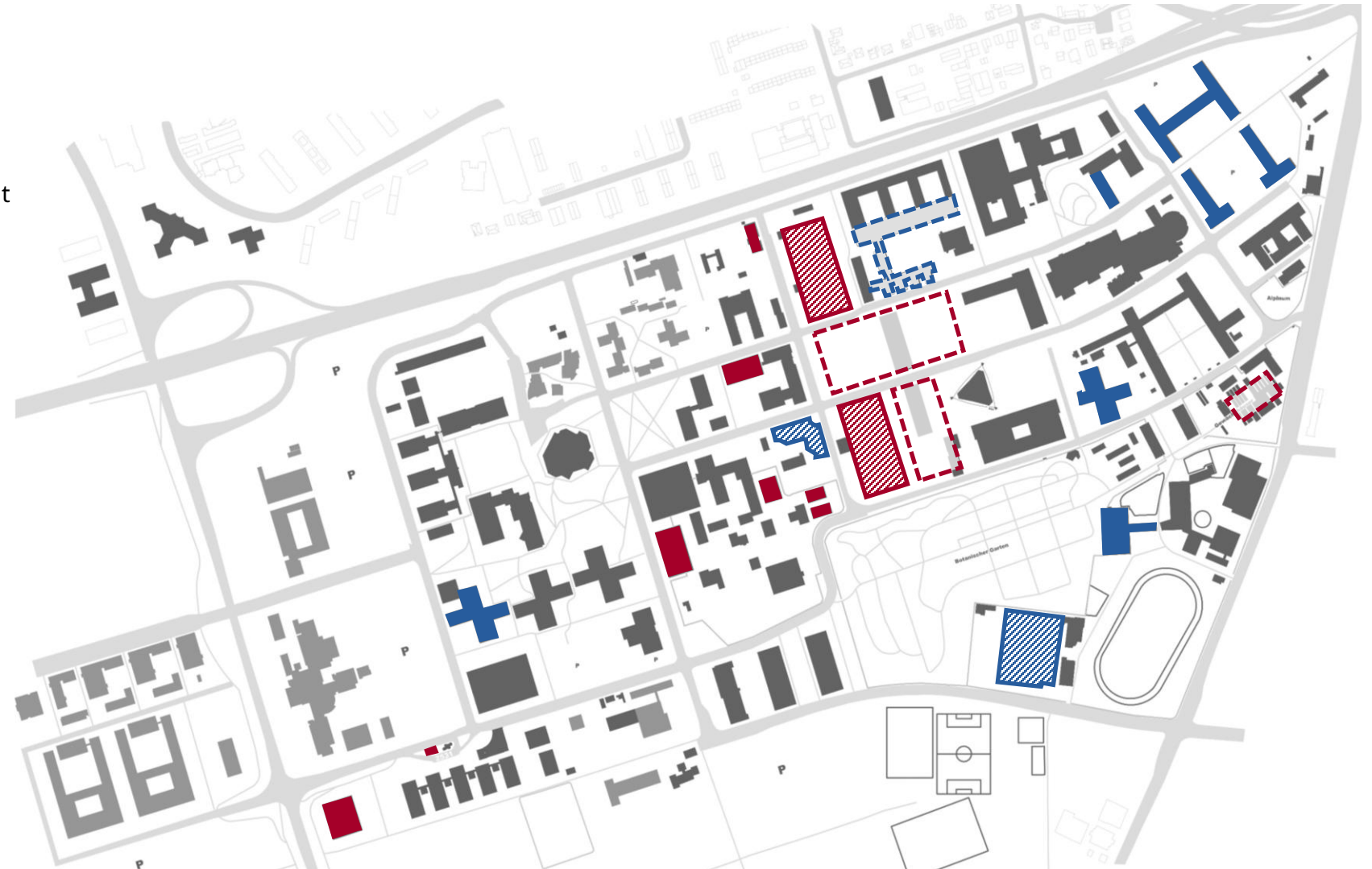
Entwicklung einer städtebaulichen Rahmenplanung inkl. Verkehrskonzept

Mit dem Ziel:

- Perspektiven für den Campus der Zukunft zu entwickeln
- der Schaffung von Leitlinien sowohl für ein kurzfristig ausgerichtetes Handlungskonzept als auch für eine langfristige Orientierung
- der Bereitstellung definierter städtebaulicher Rahmenbedingungen für anstehende Baumaßnahmen
- der Entwicklung eines nachhaltigen Campus mit einem zukunftsweisenden Verkehrskonzept

Was mach wir bereits - laufende und geplante Maßnahmen

- Neubau im Bau / fertiggestellt
- Neubau in Planung
- Neubau Bedarfsplanung
- Sanierung im Bau / fertiggestellt
- Sanierung in Planung
- Sanierung Bedarfsplanung



Was mach wir bereits - Entwicklung Außenanlagen



Coming Soon...
Motorikpfad

Fragen ?

